



Tradition bewahrt

Töpferei findet Nachfolger in der Türkei **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 12 | 26. Juni 2020 | 72. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 493.643 Exemplare (IVW I/2020) | Preis: 3,10 Euro

Zuschuss für die Ausbildung

Die Auszubildende Ulrike Niewiada (links) vom Handwerksbetrieb „Gold- und Platinschmiede Kerstin Damm“ in Gotha und ihre Ausbilderin Kerstin Damm können sich freuen. Denn die Goldschmiede erhält den ersten Ausbildungszuschuss für Lehrlinge vom Freistaat Thüringen. Dieser Zuschuss soll die in der Corona-Krise weiterzuzählende volle Ausbildungsvergütung ausgleichen. Es ist nicht die einzige Hilfsmaßnahme, die der Bund und die Länder in den vergangenen Wochen auf den Weg gebracht haben, um kleinen und mittleren Unternehmen zu helfen. Die Regierung verständigte sich auf Überbrückungshilfen, Steuererleichterungen und Förderprogramme. **Seite 2, 3, 11 und 12**

Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Michael Reichel



Fünf Milliarden Euro für künstliche Intelligenz

Das Handwerk nutzt bislang kaum intelligente Systeme – KI könnte zum Wettbewerbsfaktor werden **VON STEFFEN GUTHARDT**

Die Bundesregierung misst der Digitalisierung einen wachsenden Stellenwert bei. Bester Beleg dafür ist das 130 Milliarden Euro schwere Konjunkturprogramm, mit dem die Folgen der Corona-Pandemie abgefedert werden sollen. Aus dem veröffentlichten Eckpunktepapier geht hervor, dass etwa ein Drittel der Investitionen in Digitales fließen sollen. Unter Punkt 43 findet sich dabei eines der großen Zukunftsthemen: Künstliche Intelligenz (KI).

Die geplanten Ausgaben für KI bis 2025 werden mit dem Konjunkturpaket um rund 67 Prozent aufgestockt. Statt der bislang veranschlagten drei Milliarden sollen damit fünf Milliarden Euro für KI aufgewendet werden. Die Regierung begründet, dass KI bei der Produktinnovation

und damit beim wirtschaftlichen Wachstum in nahezu allen Bereichen eine entscheidende Rolle spielen werde. Deutschland wolle ein „KI-Ökosystem von internationaler Strahlkraft aufbauen.“ Auch die EU will verstärkt in KI investieren, um im Wettbewerb mit den USA und China aufzuholen. Aus dem im Februar von der Europäischen Kommission vorgestellten Weißbuch zur künstlichen Intelligenz geht hervor, dass in den nächsten zehn Jahren mehr als 200 Milliarden Euro für KI mobilisiert werden sollen.

Doch mit Investitionen allein ist es nicht getan. Damit der Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft gelingt, soll laut Plänen der Bundesregierung neben der KI-Forschung auch ein Schwerpunkt auf die Förderung von Startup-Projekten gelegt

werden. 2019 stieg die Anzahl von Neugründungen in diesem Geschäftsfeld um 62 Prozent.

Dass die Schwelle zum Einsatz von KI in der Wirtschaft noch sehr hoch ist, zeigt eine aktuelle Studie des Branchenverbands Bitkom. So bewerten 73 Prozent der befragten Unternehmen KI zwar als entscheidende Zukunftstechnologie, jedoch haben bislang nur sechs Prozent von ihnen KI-Anwendungen im Einsatz. 22 Prozent planen KI-Investitionen für die Zukunft. Vor der Corona-Krise waren es hingegen nur neun Prozent.

Ganz oben auf der Liste der KI-Anwendungen stehen personalisierte Werbung, automatisierte Buchungen im Zahlungsverkehr sowie automatisierte Antworten auf Anfragen und Reklamationen. In den nächsten Jahren könnte KI laut den Befragten auch

verstärkt in der Planung von Transportrouten, der vorausschauenden Wartung und der Preisoptimierung genutzt werden. Als größter Vorteil von KI wird die Entlastung von Mitarbeitern genannt. Die Vermeidung von menschlichen Fehlern sowie schnellere und präzisere Problemanalysen sprechen aus Sicht der Unternehmen ebenso für den KI-Einsatz. Hingegen nennen nur 16 Prozent der Befragten Kosteneinsparungen als wichtigen Vorteil.

Speziell im Handwerk mit seinen von kleinen Betrieben geprägten Strukturen ist die Schwelle zum KI-Einsatz noch höher als in der Gesamtwirtschaft. Das zeigt der aktuelle „Digitalisierungsindex Handwerk“ der Deutschen Telekom. Demnach halten 40 Prozent der befragten Handwerksbetriebe KI vor-

erst nicht für relevant. Weitere 30 Prozent sehen zwar eine Relevanz von KI, aber haben noch keine konkreten Absichten, die Technologie in ihre Geschäftsprozesse einzubinden. Dass sich das Handwerk in den nächsten Jahren jedoch deutlich stärker mit KI beschäftigen wird, glauben die Hauptgeschäftsführer der Handwerksorganisation, die im Juli 2019 vom ZDH befragt wurden. 96 Prozent der Befragten sehen für das Handwerk mittelfristig deutliche Nutzungspotenziale von KI-Anwendungen. 91 Prozent der Hauptgeschäftsführer gehen zudem davon aus, dass Betriebe, die KI nutzen, einen Wettbewerbsvorteil haben werden. Weitere Einschätzungen und Hintergründe zu KI und Robotik im Handwerk finden Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe. **Seite 4-5**

Großveranstaltungen der Handwerkskammer Chemnitz für 2020 abgesagt

Die Corona-Pandemie hat auch weiterhin Auswirkungen auf die Durchführung von Veranstaltungen der Handwerkskammer Chemnitz. So können bis Ende des Jahres keine Großveranstaltungen stattfinden. Die Handwerkskammer bedauert das sehr.

Das bedeutet, dass die Meisterfeier des Abschlussjahrgangs 2020 auf den 27. März 2021 verschoben wird. Zudem wechselt erstmals der Austragungsort von der Stadthalle in die Eventhalle Kraftverkehr an

der Fraunhoferstraße. Die Feier zur Vergabe der Silbernen Meisterbriefe muss leider entfallen. Jubilare können sich entscheiden, ob sie den Meisterbrief zugeschickt bekommen möchten oder ob sie ihn selbst in der Handwerkskammer abholen wollen. Leider muss auch die Goldene-Meister-Feier ausfallen. Alle goldenen Jubilare bekommen ihre Meisterbriefe zugeschickt. **DHZ**

Ansprechpartnerin: Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237, u.seifert@hwk-chemnitz.de

Starten statt warten: Wir bilden weiter aus!

Bundesweit fallen Berufsorientierungsmessen, Informationstage und Veranstaltungen aus, die für Betriebe wichtige Kontaktpunkte zu Jugendlichen und potenziellen Auszubildenden sind. Die Handwerkskampagne wurde deshalb kurzfristig beauftragt, im Rahmen ihres Corona-Maßnahmen-Paketes auch gezielte Instrumente zu entwickeln, mit denen Betriebe und Handwerksorganisationen öffentlichkeitswirksam auf ihre Ausbildungsbereitschaft und -angebote aufmerksam machen können. Ein Kommunikationspaket liegt mit

speziellen Ausbildungsmotiven bereit, die mit Logos und weiteren Informationen individualisiert werden können. Mit Sprüchen wie „Starten statt warten: wir bilden weiter aus“, „Jetzt erst recht: Wir bilden weiter aus.“ oder „Was man dieses Jahr bloß anfangen soll? Eine Ausbildung.“ können Unternehmen ihre Ausbildungsbereitschaft signalisieren. Alle Motive sind im Werbemittelportal hinterlegt und können individualisiert werden. Mehr über Aktionen rund um die Ausbildung erfahren Sie im Regionalteil. **Seite 7**



Klare Botschaft an Schüler aus dem Handwerk: Wir bilden weiter aus! Grafik: Imagekampagne des Handwerks

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

QUERGEDACHT

Motivationsgurus im Erdbeerfeld

Corona und Kurzarbeit haben Millionen Menschen einen Daueraufenthalt in den eigenen vier Wänden beschert. Die ungewollte Entschleunigung war am Anfang recht praktisch: Keller wurden entrümpelt und Fotoalben geordnet, die Silbermesser gewienert und die Gewürzdöschen alphabetisch sortiert. Doch nun, nachdem Ordnung herrscht in den Schränken, Schubladen und Garagen, stellt sich unerbittlich die Sinnfrage: Was tun mit der vielen Zeit?

Einige Mitmenschen sind auf die Idee verfallen, ihr Kurzarbeitergeld aufzubessern. Sie helfen in Betrieben aus, die händeringend nach Arbeitskräften suchen. Wir wissen von unterbeschäftigten Pressesprechern, die sich als Eierverkäufer verdingen. Wir hören von arbeitslosen Keynote-Speakern, die Erdbeeren pflücken.

Der Ausflug der Kopf- und Büroarbeiter in die Welt der Bauern und Händler sollte dem Handwerk eine Warnung sein. Kann ein Mann, der sonst als Motivationsguru sein Geld verdient, kraftvoll als Eisenflechter aushelfen? Taugt eine Influencerin als tatkräftige Bäckereihilfe? Ist ein digitaler Evangelist eine Hilfe, wenn es darum geht, Fleisch auszubainen?

Es gibt gute Gründe, sich eine schnelle Erholung der Wirtschaft zu wünschen. Nicht zuletzt den, dass Sachbearbeiter und Freiberufler bald in ihre angestammten Berufe im Büro und auf der Bühne zurückkehren. Damit das Handwerk ein Geschäft von Profis bleibt. **str**

ONLINE



Foto: KtStock - stock.adobe.com

Maskenpflicht und Hitze: So schützen Sie Ihre Mitarbeiter
Wie können Handwerker unter Hitze arbeiten, ohne ihre Gesundheit zu gefährden? Ein Überblick.
www.dhz.net/maskeundhitze



4 191058 603100

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Dialog trotz Social Distancing

Handwerkskammer startet Ausbildungsoffensive mit WhatsApp-Angebot und Hotline für Schüler und Eltern

Keine Schülerprojekte, keine Ausbildungsmessen und kein direkter Kontakt zu den Schulen. Die Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie legen auch die Berufsorientierungsprojekte der Handwerkskammer lahm. Ein Beraterteam um Abteilungsleiter Kai Utech steht deshalb ab sofort allen Schülern und deren Eltern mit einer WhatsApp-App-Nummer quasi rund um die Uhr zur Verfügung. Hier können Schüler und Eltern alle Fragen rund um eine Ausbildung im Handwerk stellen.

Ergänzt wird das Angebot um eine wöchentliche Telefonhotline. „Wir wollen die Jugendlichen dort abholen, wo sie zuhause sind, nämlich auf ihrem Smartphone“, so Utech. Über WhatsApp werden die Schüler durch

Einspeichern des Kontaktes die Möglichkeit haben, zu jeder Zeit ihre Fragen loszuwerden. Ein Team von Beratern beantwortet dann alle Anfragen schnell und direkt im Chat.

Zusätzlich wird weiterhin die Lehrstellen-, die Praktikumsbörse und der Vermittlungsservice bei der Suche nach einer Lehrstelle angeboten. „Damit sind wir breit aufgestellt und können so ziemlich jedem Schüler weiterhelfen, der sich an uns wendet“, hofft Kai Utech. Visuell unterstützt werden die Angebote der Handwerkskammer Chemnitz von der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Mit Sprüchen wie „Was soll man dieses Jahr bloß anfangen? Eine Ausbildung.“ oder „Nach Theorie jetzt Praxis.“ soll verstärkt in Schulen und Jugendmedien sowie in



Die aktuellen Motive der Imagekampagne werben aktiv um Azubis für das Handwerk. Ergänzt werden sie mit konkreten Hilfsangeboten der Handwerkskammer. Grafik: Stefanie Weise/Handwerkskammer Chemnitz

Social-Media-Kanälen geworben werden. Im Herbst werden neue Kampagnenbotschafter – Handwerker aus Fleisch und Blut – an den Start gehen und zeigen, dass ein Beruf im Handwerk erfüllend, krisensicher sein kann.

Auch die Kommunikation zu Schülern und Lehrern in der Region wird intensiviert. Solange die Schüler vor den Ferien noch in der Schule vor Ort sind oder auch die virtuellen Lernplattformen nutzen, sollen sie auch hier Informationen der Handwerkskammer zur Berufsorientierung finden. Nach den Ferien laufen verstärkt wieder Werbeaktionen in den Schulen an.

Ansprechpartner: Kai Utech, Tel. 0371/5364-164, k.utech@hwk-chemnitz.de

Allianz will Fachkräfte von morgen sichern

Berufliche Ausbildung muss über die Krisenphase hinweg weiter stattfinden

Am 26. Mai haben die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt analysiert und in einer gemeinsamen Erklärung Maßnahmen vereinbart, um Auszubildende und Betriebe in der Corona-Krise zu unterstützen.

Dazu erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Das Handwerk setzt auch in dieser schwierigen Situation auf Fachkräftesicherung durch eigene Ausbildung. Mit Blick auf das Ausbildungsjahr 20/21 muss wegen der großen Verunsicherung bei Unternehmern wie potenziellen Auszubildenden jetzt gehandelt werden, damit es nicht zu Verwerfungen auf dem Ausbildungsmarkt kommt.“

Nach einer Umfrage im April beabsichtigen zwar rund 42 Prozent der befragten Handwerksbetriebe, ihr Ausbildungsengagement auf gleichem oder höherem Niveau fortzusetzen. Gleichzeitig sagen 25 Prozent der befragten Betriebe, dass sie im Herbst weniger Ausbildungsplätze anbieten wollen. Um eine Entscheidung zugunsten von betrieblichen Ausbildungsangeboten zu stimulieren, hat die Allianz für Aus- und Weiterbildung mit ihrem Treffen einen positiven Impuls gesetzt. Es ist zu hoffen, dass mit den verabredeten Maßnahmen dazu beigetragen werden kann, das Ausbildungsengagement von Unternehmen und Handwerksbetrieben zu stabilisieren.

Schwannecke weiter: „Jetzt müssen wir zeitnah das Matching am Ausbildungsmarkt in den Fokus nehmen. Die Allianzpartner setzen sich deshalb dafür ein, dass die Berufsorientierung in den Schulen möglichst zeitnah in Abstimmung mit den Partnern vor Ort und ergänzend in digitalen Formaten nachgeholt wird. Denn aufgrund der Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen sind Berufsorientierungsmaßnahmen und Ausbildungsmessen ausgefallen. Damit fehlen Schulabsolventen entscheidende Kenntnisse des Angebots an Ausbildungsberufen. Erschwerend kommt hinzu, dass der Kontakt zwischen Betrieben und Bewerbern

deutlich eingeschränkt ist, Schulpraktika abgesagt wurden. Deshalb ist es zentral, dass die Berufsorientierungsmaßnahmen nachgeholt und der Kontakt der Betriebe zu den Schülern der Abschlussjahrgänge ermöglicht werden. Dabei sollte es einen Mix aus Präsenzterminen in Kleingruppen und virtuellen Angeboten geben. Die Kammern und Verbände des Handwerks sind hier bereits mit Webinaren, WhatsApp-Sprechstunden und der Digitalisierung ihrer Beratungs- und Informationsangebote aktiv.“

Weiter schätzt er ein: „Ein richtiges Zeichen, das zugleich motivierend und stabilisierend wirken dürfte, ist es, dass Betriebe, die Auszubildende aus insolventen Betrieben in ein Ausbildungsverhältnis übernehmen, befristet bis Ende 2020 eine Übernahmeprämie erhalten sollen. Sofern sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt verschärfen sollte, ist ein befristetes Programm geplant, das Betrieben die Möglichkeit bietet, Teile der Ausbildung an überbetriebliche Bildungsstätten zu übertragen. Ziel ist eine möglichst schnelle Fortsetzung der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb. Es ist gut, dass sich die Allianzpartner darauf verständigt haben, die Auswirkungen der Pandemie auf den Ausbildungsmarkt weiter genau im Auge zu behalten und die vereinbarten Maßnahmen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Damit die Ausbildungskette nicht reißt und Betriebe auch in der Zukunft in der Lage sind, Ausbildung zu stemmen, ist es aus Sicht des Handwerks notwendig, dass Ausbildung insgesamt dringend eine Entlastung erfährt. Insofern ist positiv zu werten, dass die Bundesregierung in der Folge des Alliantreffens prüft, wie klein- und mittelständische Ausbildungsbetriebe, die durch die Corona-Pandemie in direkter oder indirekter Form in besonderem Maße durch außergewöhnliche Umsatzeinbußen wirtschaftlich betroffen sind und trotz der schwierigen Situation an ihrer Ausbildungsleistung festhalten, in geeigneter Weise unterstützt bzw. entlastet werden können – beispielsweise auch durch einen Ausbildungszuschuss.“

Jetzt erst recht: Wir bilden weiterhin aus!

Prämien des Bundes sollen Ausbildungsplätze sichern

März 2020: Lockdown. Die Wirtschaft steht größtenteils still. Geräte und Maschinen ruhen, Werkstätten und Friseursalons sind menschenleer. Auch für Ausbildungsbetriebe eine herausfordernde Zeit.

Umso wichtiger ist es jetzt, trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage aufgrund der Corona-Pandemie an den Nachwuchs im Handwerk zu denken und durch das Ausbilden neuer Fachkräfte die Wirtschaft von morgen zu sichern. „Es wäre an der falschen Stelle gespart, würden unsere Unternehmen jetzt in ihrer Ausbildungsleistung nachlassen. Wir brauchen die nächste Generation von Handwerkerinnen und Handwerkern dringend – als Fachkräfte, zukünftige Meister und Unternehmer, die die Betriebe weiterführen. Gerade jetzt ist es wichtig an die Zukunft zu denken und durch Ausbildung in diese Zukunft zu investieren“, appelliert Kammerpräsident Frank Wagner an alle Mitgliedsbetriebe. Denn nach wie vor fehlen ausreichend Fachkräfte.

Prämien für Ausbildung geplant

Unternehmen, die ihr Ausbildungsplatzangebot 2020 im Vergleich zu den drei Vorjahren nicht verringern, erhalten unter bestimmten Kriterien voraussichtlich für jeden neu geschlossenen Ausbildungsvertrag eine einmalige Prämie in Höhe von 2.000 Euro, die nach Ende der Probezeit ausgezahlt wird. Unternehmen, die das Angebot sogar erhöhen, erhalten für die zusätzlichen Ausbildungsverträge 3.000 Euro. KMU, die ihre Ausbildungsaktivität trotz Corona-Belastungen fortsetzen und Ausbilder sowie Auszubildende nicht in Kurzarbeit bringen, können eine Förderung erhalten. Die, die ihre Ausbildung im Betrieb nicht fortsetzen können, sollen die Möglichkeit einer vorübergehenden geförderten betrieblichen Verbund- oder Auftragsausbildung erhalten. Die Details der Durchführung einer solchen Ausbildung werden im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung erörtert. Betriebe, die zusätzlich Auszubildende übernehmen, die wegen Insolvenz ihres Ausbildungsbetriebs ihre Ausbildung nicht fortsetzen können,



Fachkräftesicherung durch Ausbildung: nach Corona wichtiger denn je.

Foto: Sebastian Paul (Archivbild)

erhalten entsprechend der gemeinsamen Erklärung der Allianz für Aus- und Weiterbildung vom 26. Mai eine Übernahmeprämie. Entsprechende Förderrichtlinien werden noch erarbeitet.

Werbeangebote nutzen

Die bundesweite Imagekampagne des Handwerks stellt im Werbemittelshop allen Betrieben Plakatmotive und Vorlagen für Facebook-Header und Social-Media-Posts zur Verfügung. Diese lassen sich personalisieren und mit dem Firmenlogo versehen. Tenor ist hier ganz klar: Ob Shutdown oder nicht – unsere Tür steht Azubis offen.

Prüfungen gesichert

Nach der pandemiebedingten Schließung der Bildungs- und Technologie-

zentren im März durfte auch die Handwerkskammer am 4. Mai wieder die ersten Lehrlinge in den Werkstätten willkommen heißen. Auch Gesellenprüfungen sind wieder angelaufen, so dass die Berufsausbildung bei erfolgreichem Bestehen wie vertraglich geplant abgeschlossen werden kann.

Ausbildungsberater fragen

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Chemnitz beraten Sie zu allen Ausbildungsfragen. Sie informieren über Voraussetzungen der Berufsausbildung, Ausbildungsinhalte und -anforderungen sowie rechtliche und organisatorische Fragen und unterstützen Betriebe und Lehrlinge, wenn der Ausbildungserfolg mal ausbleiben sollte oder sich Probleme aufzeigen.

Ansprechpartner

- Landkreis Mittelsachsen: Marco Hartwig, Tel. 0371/5364-174, m.hartwig@hwk-chemnitz.de
- Vogtlandkreis: Astrid Kieß, Tel. 03741/1605-15, a.kiess@hwk-chemnitz.de
- Landkreis Zwickau: Christian Küttler, Tel. 0375/787056, c.kuettler@hwk-chemnitz.de
- Stadt Chemnitz: Christa Loebert, Tel. 0371/5364-173, c.loebert@hwk-chemnitz.de
- Erzgebirgskreis: Steffi Otto, Tel. 0371/5364-261, s.otto@hwk-chemnitz.de

LANDESAUSSTELLUNG

Handwerksberufe erleben

Nach einer Corona-bedingten Terminverschiebung wird die 4. Sächsische Landesaussstellung „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“ nun vom 11. Juli bis 1. November zu sehen sein. Damit starten die große Zentralausstellung im Audi-Bau Zwickau und die sechs Schauplatzausstellungen noch vor den sächsischen Sommerferien. Im August-Horch-Bau in Zwickau präsentiert sich auch das Handwerk mit einem interaktiven Handwerksmemory, einer Videoinstallation und Materialwänden, an denen Handwerk auch haptisch erlebt werden kann.

Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

BAUWIRTSCHAFT

Freistaat verspricht weiter Aufträge

Die Corona-Pandemie hat die Arbeiten auf sächsischen Baustellen bislang kaum beeinträchtigt, heißt es aus dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). Durch angepasste Arbeitsabläufe und Hygienemaßnahmen konnten wichtige Bauprojekte, unter anderem an den sächsischen Universitäten, für die Polizei oder an den Gerichten fortgesetzt werden. „Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter hat für uns höchste Priorität. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass alle Rechnungen mit entsprechenden Fälligkeitsvoraussetzungen fristgerecht bezahlt werden und Ausschreibungen auf den Markt kommen. Firmen, Dienstleister und Handwerker können sich auch in diesen Zeiten voll und ganz auf den SIB verlassen“, so der kaufmännische Geschäftsführer des SIB, Oliver Gaber.

DENKMALPFLEGE

Unterstützung für Handwerk

Bund und Länder reichen für den Erhalt national bedeutsamer oder das kulturelle Erbe prägender Kulturdenkmale insgesamt 50 Millionen Euro aus. Damit soll in Zeiten der Corona-Pandemie das Handwerk unterstützt werden. In Sachsen fließen die Mittel in 19 Denkmale: Kirchen, Industriedenkmale, Burgen, Schlösser, Villen, aber auch ein Ballsaal in einem Gasthaus und das Kaßberg-Gefängnis in Chemnitz können saniert werden. Der Freistaat Sachsen stellt im aktuellen Haushaltsjahr zehn Millionen Euro für den Erhalt von Denkmälern bereit.

Ansprechpartnerin: Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203, a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Erfindung aus dem Erzgebirge

Museumsausstatter Seiwo Technik GmbH entwickelt technische Lösung für virenfreie Kommunikation

Wie lassen sich Mitarbeiter von Unternehmen und Verwaltungen, die Bewohner von Senioren- und Pflegeheimen sowie Bürger und Kunden effektiv vor einer Ansteckung mit Viren schützen? Über diese Frage haben die Mitarbeiter des Scharfensteiner Unternehmens Seiwo Technik GmbH in den vergangenen Wochen intensiv nachgedacht. „Wir haben viele Kompetenzen im Ausstellungs- und Bühnenbau erworben, die wir jetzt genutzt haben, um ein komplett neues Produkt zu entwickeln“, sagt Seiwo-Geschäftsführer Dr. Jan Wabst. „Im Museumsbau wird viel mit modularen Systemen gearbeitet, um die Vitrinen passgenau an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen“, erklärt er. Davon ausgehend sei es kein weiter Weg bis zu seinem modularen Stellwandsystem protect.modulX gewesen. Die flexibel aufzustellende Abtrennung bietet einen mechanischen Infektionsschutz für Bestandsräume.

„Berichte aus der Praxis zeigten aber, dass die transparenten Abtrennungen ganz neue Probleme mit sich bringen“, sagt Dr. Jan Wabst. So muss unter Umständen dennoch ein Nasen- und Mundschutz getragen werden, weil Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden können. Zudem ergaben sich für Verwaltungen und Unternehmen erhebliche finanzielle und personelle Aufwendungen für die Desinfektion von Flächen. „Das ist alles andere als nachhaltig“, macht Dr. Jan Wabst deutlich.

Aus diesem Grund haben die Seiwo-Techniker das modulare Stellwandsystem weitergedacht. „Der Protect.Cube ist eine maßgeschneiderte, virenfreie und saubere räumliche Lösung für den allgemeinen Geschäftsverkehr und Kundenkontakt in Verwaltungen und Unternehmen jeder Größe“, sagt Dr. Jan

Wabst. Aufgrund seiner modularen Bauweise kann er schnell und kostengünstig in alle baulichen Strukturen integriert werden. Alle Flächen sowie Tische und Stühle innerhalb des Stellsystems bestehen aus antibakteriellen Bauteilen. Die Besonderheit liegt aber im Einsatz von UVC-Licht zur Desinfektion. „Nachdem ein Kunde oder Bürger den Protect-Cube verlassen hat, kann dieser mit stärker dosiertem UVC-Licht desinfiziert werden“, so der Geschäftsführer. Ein desinfizierendes Luftreinhaltssystem sorgt für zusätzliche Sicherheit. Das System kann mit einer Vielzahl von Ausstattungsmerkmalen versehen werden. Zu diesen gehören ein elektronisches Zugangssystem mit Anzeigefunktion, ein Bildschirm, ein Videokonferenzsystem, eine Scaneinheit, ein Drucker sowie bei der Nutzung im Außenbereich ein Doppelboden mit integrierter Infrarotheizung.

www.seiwo.de



Kontakt ohne Risiko: Die Kabine ist nur für eine Person ausgelegt und wird nach der Benutzung mit UVC-Strahlung desinfiziert. Foto: Seiwo

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Flottenaustauschprogramm für Handwerker in Planung

Um die Folgen der Corona-Krise abzumildern, hat die Bundesregierung ein umfassendes Konjunkturprogramm beschlossen. Darin enthalten sind viele Punkte, die die Themen „Energie“ und „Nachhaltigkeit“ voranbringen sollen. Hierzu ein kurzer Überblick:

1. Trotz der geringeren Wirtschaftsleistung und gesunkener Börsenstrompreise im Jahr 2020 soll die EEG-Umlage wie geplant sinken. Dazu stellt die Regierung Zuschüsse bereit. Geplant ist, dass die Umlage im Jahr 2021 bei 6,5 ct/kWh und im Jahr 2022 bei 6,0 ct/kWh liegt.

2. Die Kfz-Steuer wird stärker am CO₂-Ausstoß ausgerichtet. Ab einer Grenze von 95 g CO₂/km wird es eine stufenweise Anhebung der Steuer geben. Elektrofahrzeuge bleiben bis 2030 steuerbefreit. Aus der Umweltprämie für Elektrofahrzeuge die Innovationsprämie. Damit verdoppelt sich der Zuschuss für den Kauf eines E-Fahrzeugs bis 31. Dezember 2021 auf maximal 6.000 Euro. Auch ein sogenanntes „Flottenaustauschprogramm für Handwerker und KMU“ für Elektronutzfahrzeuge bis 7,5 t ist in Planung.

3. Um eine klimafreundliche Mobilität weiter zu beschleunigen, fördert der Bund verstärkt den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Vor allem an öffentlich zugänglichen Stellen wie Tankstellen, Kitas, Krankenhäusern, Bibliotheken usw. sollen Ladesäulen entstehen.

4. Der geplante „Deckel“ an installierter Solarleistung von 52 GW soll

abgeschafft werden. Damit wäre die Vergütung für ins Netz eingespeisten Strom aus Solaranlagen künftig gesichert.

5. Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm wird für dieses und nächstes Jahr auf 2,5 Mrd. Euro aufgestockt. Es bleibt abzuwarten, wie die einzelnen Unterstützungsmaßnahmen inhaltlich konkret ausgestaltet werden. Detaillierte Informationen zum Konjunkturprogramm gibt es unter www.bundesregierung.de.

Lehr-Videos und Ansprechpartner zum Thema

Im Laufe der Jahre sind im Projekt Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz (MIE) viele Filme zur Energieeffizienz in einzelnen Gewerkschaften und zu Best-Practice-Betrieben entstanden. Um das Angebot zu bündeln gibt es nun einen YouTube-Kanal der Initiative. Wer lieber liest, statt Filme zu schauen, kann auf das gesammelte Wissen unter www.energieeffizienz-handwerk.de zugreifen.

Fragen zu Fördermöglichkeiten im Bereich Energie und Umwelt, Hilfestellung zum Energiesparen in Vor-Ort-Terminen und zum Thema nachhaltige Unternehmensführung und Produktgestaltung können Sie immer gern an Ihre Handwerkskammer richten.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



Zwei Damen mit Mundschutz – nicht schön, leider aber notwendig. Innungsoberrmeisterin Jana Marks trägt während der Behandlung ihrer Kundin Mundschutz und Gesichtsschild. Fotos: Claudia Drescher

„Es ist schön, dass wir wieder arbeiten können“

Sechs Wochen Corona-Zwangspause machen dem Friseurhandwerk zu schaffen – Kunden zeigen mehr Wertschätzung **VON CLAUDIA DRESCHER**

Annaberg-Buchholz. „Der Shutdown hat uns alle überrumpelt, es ging von heute auf morgen“, sagt Jana Marks, Obermeisterin der Friseurinnung Annaberg-Erzgebirge, über den Beginn der Corona-Krise. Angst hätten viele Kolleginnen und Kollegen in den ersten Tagen nach der Zwangsschließung ihrer Salons gehabt. „Wir wussten, dass wir zumachen müssen, hatten aber keine Ahnung was danach kommt“, beschreibt sie die Stimmung in der Branche. Machtlos und kraftlos habe sie sich persönlich gefühlt, gleichzeitig habe aber die Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen schwer auf den Schultern gelastet. „Ich habe abwechselnd Mut gehabt und versucht, meinen 25 Innungsgliedern Mut zu machen, saß aber auch selbst ab und an heulend am Schreibtisch“, gibt die 53-Jährige offen zu. Das erste Mal in 26 Jahren als Unternehmerin habe sie ernsthaft darüber nachgedacht, ihr Geschäft aufzugeben. Von „schlaflosen Nächten en gros“ berichtet die Geschäftsfrau. Mit dieser emotionalen Berg- und Talfahrt ist sie nicht allein. Auch andere Kolleginnen und Kollegen der Friseurbranche hätten Existenzangst, weil der Kostendruck seit Jahren hoch ist. Dank der staatlichen Zuschüsse und der Wiedereröffnung seit Anfang Mai normalisiere sich die Situation Stück für Stück wieder, wenn auch unter erschwerten Bedingungen aufgrund der Hygienemaßnahmen. „Wir arbeiten im Moment viel auf, holen Termine nach und haben daher recht konstante Umsätze in der Branche“, so ihre Einschätzung. Positiv sei zudem die gestiegene Wertschätzung für den Beruf.

Sorgen macht sich die Innungsoberrmeisterin allerdings um die Ausbildung in ihrem Handwerk. Der zweite Teil der Gesellenprüfung sei zwar trotz Zwangspause Mitte Juni über die Bühne gegangen, der erste Teil aber in den September verschoben. „Zudem haben schon vor Corona viele Betriebe aus Kostengründen nicht ausgebildet. Ich befürchte, dass es nach Corona noch weniger Ausbildungsplätze in unserem Gewerk geben wird.“

Michelle Baier, Friseurmeisterin aus Annaberg-Buchholz, 24 Jahre: „Ich habe den Salon zu Jahresbeginn von meiner Oma übernommen. Den Start als Unternehmerin hatte ich mir anders vorgestellt. Im ersten Jahr stellen sich ohnehin viele Fragezeichen, man hat noch keine Rücklagen gebildet. Corona hat mich daher voll erwischt – auch als Mutter. Unsere kleine Tochter ging gerade mal drei

Wochen in die Kita als der Shutdown kam, jetzt fangen wir mit der Eingewöhnung wieder bei null an. Da leidet mein Mamaherz ganz schön. Ich bin sehr lösungsorientiert, als Mutter hat man ohnehin immer Plan B und C in der Tasche. Aber dass ich einfach die Salontür zuschließe, weil ich es muss, das hat mir anfangs zu schaffen gemacht. Ich habe mich traurig und hilflos gefühlt, habe neben dem finanziellen Druck die Verantwortung für meine zehn Mitarbeiterinnen gespürt, die auch alle Familie haben. Emotional war das eine sehr



Michelle Baier hat ihren Friseursalon erst Anfang des Jahres von ihrer Großmutter übernommen.



Antje Rickart ist stolz auf ihre treuen Stammkunden, die jetzt wieder zu ihr kommen.

belastende Zeit, in der mich vor allem meine Mutter sehr unterstützt hat. Ich hatte oft Schweißausbrüche und den Gedanken, dass ich einfach alles hinschmeiße. Von ‚Corona-Urlaub‘ keine Spur: Neben der Kinderbetreuung und Home-Schooling war ich insbesondere in den ersten drei Wochen von früh bis spät im Geschäft. Wir haben Termine abgesagt, endlos viele Telefonate geführt, Anträge ausgefüllt. Vor der Wiedereröffnung am 4. Mai haben wir dann wieder zwei Tage am Stück telefoniert und neue Termine vereinbart. Jetzt ist es schön, dass wir wieder arbeiten können und die Kundinnen und Kunden wiederkommen. Wir haben mehr als genug zu tun. Da wir einen großen Salon haben, können wir sieben von zwölf Plätzen nutzen. Wir dürfen nicht wie sonst mehrere Kunden parallel bedienen, auch der ganze Mehraufwand durch Desinfektion, Umhänge waschen und Reinigung ist nicht zu unterschätzen. Das ist alles nicht so einfach, aber wir haben uns gut eingepegelt. Corona hat auf jeden Fall auch einen positiven Effekt: Im Team sind wir zusammengewachsen, spüren nochmal eine andere Wertschätzung füreinander. Wir haben uns während der sechs Wochen Schließung vermisst – das ist ein gutes Gefühl. Was bleibt ist die Unsicherheit mit Blick auf eine zweite Infektionswelle: Natürlich

wissen wir jetzt, wie wir mit so einer Situation umgehen. Aber schaffen wir das auch ein zweites Mal?“

Antje Rickart, Kosmetikerin aus Annaberg-Buchholz, 48 Jahre: „Insbesondere durch die Fußpflege habe ich viele ältere Kunden, zudem bin ich als Kosmetikerin jeden Montag im Altersheim. Es war mir daher sehr wichtig, dass ich nicht unbeabsichtigt zum Überträger werde. Außerdem gab es bei den Kunden so viel Unsicherheit, dass das Telefon nicht stillstand und hier im Kosmetikstudio keine ruhige Behandlung mehr möglich war. Also habe ich schon zugemacht, bevor der eigentliche Shutdown kam. Mir hat es vor allem um meine älteren Stammkunden und den für sie so wichtigen Sozialkontakt leid getan. Meine Kundinnen und Kunden haben aber maximalstes Verständnis und auch viel Mitgefühl gezeigt. Ich habe mir also gesagt: Okay, Antje. Jetzt kannst du mal all die Überstunden aus den 22 Jahren Selbstständigkeit absetzen. Da meine Mitarbeiterin derzeit in Elternzeit ist und zwei weitere Mitarbeiter als Minijobber durch die Rente abgesichert sind, kam das Thema Kurzarbeit aber gar nicht auf. Auch finanziell habe ich in all den Jahren so gut gewirtschaftet, dass die Rücklagen eine Zeit lang reichen. Kinderbetreuung stand nur bei den Enkeln an, denn ich bin während dieser Zeit zum zweiten Mal Oma geworden. Panik hatte und habe ich hingegen nicht, weil ich mir gesagt habe, dass es uns alle trifft und viele viel härter als mich. Durch die sechs Wochen Schließung hat sich ein Großteil der Termine im Grunde nur nach hinten verschoben, weil 90 Prozent seit Jahren treue Stammkunden sind und jetzt nicht wegbleiben. Ich habe zudem versucht, die Zeit sinnvoll zu nutzen und die Wände neu gemalert. Als dann am 4. Mai die Wiedereröffnung für die Kosmetikbranche so holterdipolter – und meiner Meinung nach zu schnell – kam, standen hier noch die Farberimer herum. Nerven aufreibend sind für mich vor allem all die Widersprüche in puncto Hygienevorschriften. Dass wir bei gesichtsnahe Behandlungen wie die Kosmonauten mit einer FFP2-Schutzmaske und Gesichtsschild arbeiten müssen – da hört mein Verständnis auf. Solche Vorkehrungen treffen sie nicht mal im Krankenhaus, es sei denn, es gibt einen Verdachtsfall auf Covid-19. Trotzdem kann ich Corona auch etwas Positives abgewinnen: Denn die Entschleunigung genieße ich sehr und versuche sie ein Stück weit herüberzuretten.“

BRANCHENTREFF

denkmal-Messe findet statt

Unter Federführung der Handwerkskammer zu Leipzig organisieren die sächsischen Handwerkskammern gemeinsam mit der Leipziger Messe am 6. November 2020 einen Gemeinschaftsstand zur Messe „denkmal“. Ergänzt wird die Messe auch diesmal durch eine Kooperationsbörse. In diesem Jahr allerdings in erweiterter Form: Die Contact „denkmal“ – Networking & Matchmaking wird zusätzlich im virtuellen Format stattfinden. So haben ausländische Interessenten, die nicht nach Leipzig kommen können, dennoch die Chance, sich mit Ausstellern per Videoschaltung zu treffen.

Für Aussteller der Messe „denkmal“ ist die Teilnahme an der Kooperationsbörse kostenfrei. Nicht-Aussteller können das Angebot der Contact „denkmal“ gegen ein Entgelt von 50 Euro nutzen. Darin enthalten sind die Veranstaltungs- und Gesprächsorganisation, eine Messeintrittskarte, Catering sowie Dolmetscherleistungen nach Bedarf. Anmeldeabschluss ist der 30. September 2020. Anmeldung und Informationen unter www.hwk-leipzig.de/contact-denkmal.

Ansprechpartnerin: Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203, a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

INKLUSION

Beschäftigungsquoten zu niedrig

Im Jahr 2018 waren knapp 1,13 Millionen Arbeitsplätze in Deutschland mit Schwerbehinderten besetzt, knapp 295.000 blieben unbesetzt, so die neuesten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, die sie Ende März veröffentlichte. Damit bleibt die erreichte Beschäftigungsquote mit 4,6 Prozent unter der Zielvorgabe von fünf Prozent. Von den knapp 169.000 Arbeitgebern in Deutschland, die 2018 gesetzlich verpflichtet waren, fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Personen zu besetzen, taten dies 126.000. Manche von ihnen haben ihr Soll sogar übererfüllt und mehr als 15 Prozent der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten besetzt. Fast 1.100 Arbeitgeber erreichten eine Durchschnittsquote von 25 Prozent. Aber vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen bis 250 Beschäftigte erreichten nur eine Quote von 2,8 bis 4,0 Prozent und müssen daher eine Ausgleichsabgabe zahlen.

Ansprechpartnerin: Sandra Nikolai, Tel. 0371/5364-211, s.nikolai@hwk-chemnitz.de

KASSENSYSTEME

Fristverlängerung abgelehnt

Angesichts der Ablehnung einer Fristverlängerung für die Aufrüstung von Kassen durch das Bundesfinanzministerium erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks: „Die Weigerung des Bundesfinanzministeriums, die Nichtbeanstandungsregelung für die Aufrüstung von Kassen über den 30. September hinaus zu verlängern, ist weder sachlich nachvollziehbar noch ist sie gerade in der gegenwärtigen Krisenlage gegenüber unseren Betrieben vermittelbar.“

Neue Tagesseminare für Ausbilder

Methoden lernen, die Auszubildende begeistern und motivieren

Ein Großteil der Azubis startet motiviert und mit viel Freude in die Ausbildung. Dennoch stellt die sogenannte Generation Z besondere Ansprüche an den eigenen Ausbildungsbetrieb. Nicht jedem Ausbildungsverantwortlichen ist dies bewusst und nicht jedem fällt es leicht, sich auf die geänderten Ansprüche der Azubis einzustellen. Ausbildungsverantwortliche lernen die Ressourcen in der Ausbildung zu erkennen und die jungen Azubis individuell zu motivieren. Damit können die Nachwuchskräfte optimal zu Mitarbeitern entwickelt werden, die die Werte des Unternehmens überzeugend vertreten und zu Facharbeitern der Zukunft werden.

Zielgruppe der Seminarreihe sind alle Interessenten mit Ausbildungsbezug, Ausbilder in der betrieblichen Ausbildung und Ausbildungsbeauftragte. Sie motivieren Azubis zielgruppenorientiert, sind in der Lage, die Stärken der Azubis zu

erkennen und weiterzuentwickeln. Sie lernen neue Ausbildungsmethoden kennen und können diese für sich nutzen. Zudem vermittelt das Seminar wichtige rechtliche Grundlagen für die Ausbildung, hilft Ausbildungsmethoden richtig einzusetzen und anzuwenden, Maßnahmen auszuwerten, zu motivieren und an der richtigen Stelle Feedback zu geben und Beurteilungsgespräche richtig zu führen. Mit Abschluss erhalten sie eine Teilnahmebescheinigung der Handwerkskammer Chemnitz.

Auszubildende begeistern und motivieren

- Termin: 5. November 2020
- Umfang: 8 Unterrichtseinheiten, donnerstags, 8.00 bis 15.30 Uhr
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 160,00 Euro
- Fördermöglichkeit: Bildungsprämie

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Von November 2018 bis März 2020 haben fünf Teilnehmer den Abschluss zum „Restaurator im Metallbauerhandwerk“ gemacht. Mit dabei auch Metallbauer René Donath aus Adorf, der für ein Museum seines Heimatortes eine alte Eisentruhe restauriert und instandgesetzt hat.

Foto: Romy Weisbach

Prüfungstücke mit wechsellvoller Geschichte

Restauratoren im Metallbauerhandwerk legen ihre Prüfung ab

Rund 200 Stunden für die Restauration stecken in der „deutschen Casse“ von René Donath. Der Metallbauermeister musste zusätzlich rund 40 Stunden Arbeitszeit aufwenden, um die alte Truhe, die früher als Geldkassette diente, überhaupt aufzubekommen.

Er vermutet: „Irgendwann wollte da mal jemand an das Geld und hat mit Gewalt versucht, die Truhe zu öffnen. Dabei ist der Schließmechanismus im Deckel kaputt gegangen und um nicht noch mehr Schaden an dem historischen Stück anzurichten, musste ich lange tüfteln.“ Der Wert der Truhe lässt sich schwer schätzen. Sie stammt aus der Barockzeit um 1750 und ist ein Ausstellungsstück

aus dem Perlmutter- und Heimatmuseum in Adorf im Vogtland. Neben dem Schließmechanismus und der davor liegenden verzintten Schlossdecke mussten Verbeulungen, eingedrückte Füße und ein gebläutes Band im Schlossrahmen restauriert werden. Zusätzlich hat René Donath neue Schlüssel für die Truhe angefertigt.

Mit im Kurs zum Restaurator im Metallbauerhandwerk waren Benjamin Ehrhardt aus Chemnitz, Henryk Malecki aus Chemnitz, Günter Oertel aus Crimmitschau und Clemens Speer aus Bautzen. Ihre Prüfungstücke: eine Gittertür aus einer Sakristei, eine Jugendstil-Leuchte, ein klassizistisches Türgitter und ein Hauseingangstürgitter. Alle Kursteilnehmer

mussten vor Kursbeginn eine Projektierung einreichen mit allen Erhaltungs-, Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen. Ein Großteil der Restaurierungsarbeiten wurde dann in den Coachingphasen mit den Dozenten vor Ort oder in den Handwerksunternehmen erbracht. Eine Projektdokumentation hat alle Phasen und die Ergebnisse dokumentiert und ist in die Abschlussbewertung mit eingeflossen. Ein Investition, die sich gelohnt hat, befinden alle Teilnehmer rückblickend und begeistert – besonders der Praxisteil hat allen viel Freude bereitet.

Ansprechpartnerin: Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, j.klaessig@hwk-chemnitz.de



Arbeiten im Team, gemeinsame Ziele setzen und Begeisterung für den Beruf wecken – wer bewusst in seine Auszubildenden investiert, wird zuverlässige und loyale Mitarbeiter bekommen.

Foto: Sebastian Paul (Archivbild)

AUSSCHREIBUNG

Dozententeam soll verstärkt werden

In den Bildungszentren in Chemnitz und Plauen scheiden in den kommenden Monaten und Jahren altersbedingt viele freiberufliche Honorarprofessoren für Meisterkurse und Aufstiegsfortbildungen aus. Hier sind fachlich versierte Nachfolger gesucht in den Bereichen: Elektroniker, Metallbauer, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Kfz-Techniker, Zimmerer, Maurer und Betonbauer sowie Straßenbauer. Initiativbewerbungen sind zu jeder Zeit willkommen.

Aktuelle Dozentenstellen sind unter www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/stellenangebote ausgeschrieben.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

WEITERBILDUNG

Motivieren und Ziele stecken

Das Führen von Teams stellt Führungskräfte vor unterschiedliche Herausforderungen. Als Führungskraft sollten Sie in der Lage sein, Chancen und Risiken zu bewerten, zu kommunizieren und gemeinsam Ziele zu definieren. Lernen Sie in unserem Seminar, Ihr Team zu motivieren, Konflikte zu lösen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Anhand von Beispielen erhalten Sie wertvolle Anregungen für Ihre Arbeit.

Teamentwicklung – Optimierung der Zusammenarbeit im Team

- Termin: 6. Juli 2020, in Chemnitz
- Gebühr: 230,00 Euro
- Fördermöglichkeit: Bildungsprämie

Ansprechpartnerin: Annett Kolbenschlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlag@hwk-chemnitz.de



Meisterkurs
FRISEUR
11.01.2021 – 03.07.2021
Teilzeit (Mo/Sa) in Plauen

NEU
AB 01.08. BIS ZU
75%
FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGS-
KOSTEN MIT AFBG

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

Entdecke unser **KURSPROGRAMM!**

WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

FORTBILDUNGSLERHNGÄNGE

UNTERNEHMENSFÜHRUNG/ PERSONAL/VERTRIEB

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
22.02.2021 – 23.07.2021, Vollzeit
24.02.2021 – 29.09.2022, Teilzeit (Mi/Do)

GEPRÜFTER KAUFMÄNNISCHER FACHWIRT (HWO)
08.01. – 18.12.2021, Präsenz-Online-Kombination
(Fr/Sa) in Chemnitz

Teamentwicklung – Optimierung der Zusammenarbeit im Team
06.07.2020, Vollzeit in Chemnitz

Geschäftliche Korrespondenz – zeitgemäß und kundenorientiert
08.07.2020, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann
09.10.2020 – 18.06.2021, Teilzeit in Chemnitz

GESTALTUNG UND RESTAURATION

Gestalter im Handwerk
04.09.2020 – 25.03.2023, Teilzeit in Chemnitz

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/AdA
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

17.08.2020 – 29.10.2020, Vollzeit in Plauen
08.09.2020 – 07.07.2021, Teilzeit in Plauen
12.09.2020 – 26.06.2021, Teilzeit in Freiberg
04.12.2020 – 24.07.2021, Teilzeit in Zwickau
11.01.2021 – 31.03.2021, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
27.09.2021 – 08.06.2022, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
05.10.2020 – 18.06.2021
Blockunterricht in Pockau-Lengefeld

Feinwerkmechaniker
27.11.2020 – 18.12.2021, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
10.09.2021 – 30.09.2023, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
14.06.2021 – 04.02.2022, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BaFoG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Maler- und Lackierer/Fahrzeugaackierer
15.10.2021 – 30.06.2023, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.12.2020 – 28.05.2021, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
04.09.2020 – 17.07.2021, Teilzeit in Chemnitz
03.05.2021 – 27.08.2021, Vollzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenbauer
08.10.2021 – 25.06.2022, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler
13.11.2020 – 30.04.2022, Teilzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNER

Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160
E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de